

Sterntalerhof.

Pferde können helfen, Trauer zuzulassen und sie ins Leben zu integrieren.

VON NATASCHA MARAKOVITS

„Herr Hubert schaut irgendwie traurig aus“, sagt Lukas, als er das Therapiepferd aus der Koppel holt. Der Achtjährige streichelt ihm über das Fell. „Was könnte ihn denn traurig gemacht haben?“, fragt Lisa Graschopf, Therapeutin und fachliche Leiterin am Sterntalerhof. „Vielleicht weiß er, dass Fabian gestorben ist“, sagt Lukas (Namen der Kinder von der Redaktion geändert). Der Achtjährige hat im letzten Jahr seinen Bruder, der an einer seltenen Stoffwechselerkrankung litt, verloren.

Der Sterntalerhof ist für Lukas und seine Familie in den letzten Jahren zu einem zweiten Zuhause geworden. Denn Trauer beginnt ab der Diagnose. „Viele kleinere und größere Abschiede müssen innerhalb des Krankheitsverlaufs durchlebt werden, wie zum Beispiel der Verlust von Fähigkeiten, Abschiede von Handlungsmöglichkeiten, von Normalität und auch von Perspektiven für die Zukunft“, erklärt Graschopf.

Zudem gibt es auch die Familien, die mit einem plötzlichen, unvorhergesehenen Tod konfrontiert werden, der nicht selten auch mit Traumatisierungen einhergeht.

Gesunde Gefühle

Für den Sterntalerhof ist Trauerbegleitung ein Teil der Hospizarbeit. Krankheit, Tod und Trauer betreffen die ganze Familie, oft auch die Verwandtschaft und Freunde. Der Sterntalerhof will gerade dann für Familien da sein, wenn

Pferde bereiten Kindern Freude, lenken ab und geben Halt und Kraft. Am Sterntalerhof werden sie so zu wahren Freunden



In der Trauer getragen



EXTRA
Heute im KURIER
das Magazin
„Der Sterntaler“

Therapeutin Lisa Graschopf (li.) und ihre Kollegin Michaela Scherzer bei der Arbeit. Die Therapiepferde können Kinder in der Trauer unterstützen

durch den Verlust eines geliebten Menschen die meisten Netzwerke und Versorgungsstrukturen abreißen.

Trauer ist eine gesunde Reaktion auf Verlust- und Trennungserlebnisse und verlangt eine einfühlsame und haltgebende Begleitung. Der Sterntalerhof ist ein Ort, an dem sich jeder einzelne individuell auf seinen Trauerprozess einlassen kann. Sich der Trauer zu stellen, kann einem

komplizierten oder pathologischen Prozessverlauf entgegenwirken.

Getragen werden

Eine besondere Rolle in der Trauerbegleitung am Sterntalerhof kommt den Pferden zu. Lukas hat bei all den Aufenthalten in Therapiepferd Hubert einen Freund gefunden. „Pferde werden von vielen Kindern personalisiert und können uns dabei helfen,

über die Projektion in das Pferd die Gefühle der Kinder anzusprechen“, sagt Therapeutin Graschopf.

So auch bei Lukas. Liegend und kuschelnd auf Hubert fühlte er sich mit all seinen Gefühlen angenommen. Der Achtjährige konnte sein, wie er ist. Auch für Eltern sei das Getragensein eine wichtige Erfahrung um alle Gefühle der Trauer integrieren zu können. „Vor allem wenn Emotionen zu erstarren drohen, kann das Pferd durch das äußere Bewegen das Innere in Bewegung bringen“, erklärt Graschopf.

Neben den Pferden ist bei der Trauerbegleitung

am Sterntalerhof ein interdisziplinäres Team mit einem vielfältigen pädagogisch-therapeutischem Angebot im Einsatz. Gespräche mit Seelsorgern, Psychologinnen oder Therapeutinnen helfen, den Schmerz zu verarbeiten.

Unterstützend wirken können auch Abschieds- und Trauerrituale. Sie geben Halt und Orientierung. „Es geht darum, Kraft für die Gestaltung des Hier und Jetzt zu finden, ohne die Erinnerungen an die verstorbene Person zu verlieren“, erklärt Trauertherapeutin Claudia Ritter die Wichtigkeit der Trauerbegleitung.

Der Sterntalerhof

Familienherberge

Der Sterntalerhof wurde von Seelsorger und Diakon Peter Kai und Voltigier- und Psychotherapeutin Regina Heimhilcher 1999 gegründet. Der Sterntalerhof versteht sich als Kinderhospiz im ursprünglichen Sinn, nämlich als Herberge für Familien mit lebensbedrohlich, aber auch chronisch erkrankten Kindern. Der Sterntalerhof wird ausschließlich über Spenden finanziert. Alle Infos, wie Sie spenden können, finden Sie auf der Homepage.

INTERNET
www.sterntalerhof.at

Stationär, mobil und ambulant

Angebot. Die Betreuung wird an den Bedarf der Familien angepasst

Der Sterntalerhof kümmert sich um Familien mit schwer-, chronisch und sterbenskranken Kindern und versteht sich als Herberge für Familien, in der Zuversicht wieder keimen kann. Gearbeitet wird nach den europäischen Standards für pädiatrische Palliativversorgung in Europa.

Zwischen einer und drei Wochen können Kinder mit ihren Familien auf dem Sterntalerhof verbringen. Die ganzheitliche Lebensbegleitung umfasst die Bereiche Klinische und Gesundheitspsychologie, Heil-

pädagogik, Therapeutisches Reiten und tiergestützte Interventionen, Kunst- und Musiktherapie, Ausdrucks- und Tanzpädagogik, Seelsorge und Sozialarbeit. Ergänzt mit palliativmedizinischer und pflegerischer Unterstützung, die nach Bedarf hinzugezogen wird. Zusätzlich finden sogenannte Geschwisterwochen statt, in denen nur die Geschwister von schwer-, chronisch kranken oder verstorbenen Kindern im Mittelpunkt stehen und in der Gruppe eine Woche am Sterntalerhof verbringen

gen. Als Ergänzung zur stationären Betreuung am Sterntalerhof erfolgt die mobile Versorgung betroffener Familien zu Hause. Darüber hinaus gibt es auch die ambulante Begleitung, bei der das Kind ein Mal pro Woche für einen längeren Zeitraum für eine Einheit auf den Sterntalerhof kommt.

Außerdem gibt es für verwaiste Familien regelmäßige Treffen mit der Möglichkeit die verschiedenen Angebote des Sterntalerhofes blockweise kennen zu lernen.